

Bolenge- Echo Nr.31

Nachrichten aus unserem Partnerkirchenkreis Bolenge/Kongo – Dezember 2015



Foto: Andreas Denda

Nein, diese beiden Mädchen sind keine Flüchtlinge! Sie leben mit ihren Eltern in einem Fischerdorf am Ubangi, einem der großen Nebenflüsse des Kongo. Als fröhliche Kinder. Vielleicht kommen sie gerade aus ihrer Dorfschule – auch wenn es dort weder Bänke noch Bücher gibt, können sie doch immerhin das Nötigste lernen. Oder ihr Vater hat gerade viele Fische aus seinem Netz geholt. Oder ihre Mutter vom Ambulanzboot Medizin gegen Malaria oder Durchfall bekommen.

Nein, sie sind keine Flüchtlinge – jedenfalls nicht, so lange sie und ihre Eltern im Dorf Auskommen und Zukunft haben.

Darum geht es uns, und dafür steht die Partnerschaft Dortmund- Bolenge: Mitzuhelfen, dass Menschen in ihrer Heimatregion unter menschenwürdigen Bedingungen leben können. Deswegen steht medizinische Basisversorgung seit langem ganz oben auf der Projektliste. Die kleinen Medikamentendepots in den Dörfern - kleine Pharmazien genannt - und vor allem das Ambulanzboot gewährleisten diese Basisversorgung sehr erfolgreich: Immerhin konnten in den letzten vier Jahren über 30 000 Behandlungen und über 1 000 Operationen durchgeführt werden – dank des unermüdlichen Einsatzes von Dr. Bosolo und seinem Team, das auf den Fahrten Tag und Nacht arbeitet.

Im September 2015 hat Dr. Bosolo sich nun zum ersten Mal eine Auszeit erbeten von seiner Kirche – er ist ja als Medizinkoordinator für sechs kleine, weit verstreute Krankenhäuser zuständig. Nicht, um irgendwo Urlaub zu machen, sondern um in einem dreimonatigen Kurs in Nairobi Englisch zu lernen. Am 4. Dezember hat er dort sein Abschlusszeugnis erhalten – als Bester dieses Kurses! Dass er nun gut Englisch spricht, ist für unsere Partnerschaft ein großer Vorteil – z.B. wenn er im nächsten Jahr zusammen mit einer kleinen Delegation aus unserem Partnerkirchenkreis teilnehmen wird am Reformationsjubiläum in Dortmund.

Außerdem hat er dadurch Zugang zu medizinischer Fortbildung in Englisch.

Nicht, dass das Ambulanzboot in dieser Zeit außer Betrieb gewesen wäre! Dr. Pepy Mowengo, als 2. Arzt immer mit dabei, hat im Oktober eine Tour erfolgreich geleitet. Und

jetzt gerade, direkt nach Dr. Bosolos Rückkehr aus Nairobi, ist das Ambulanzboot bis Weihnachten wieder unterwegs auf seiner 23. Fahrt. Die Bedingungen sind schwierig: Aktuell herrscht Hochwasser in der Region. Für Oscar Pekombe, unsern Bootsgeschäftsführer, ist klar: Der Klimawandel zeigt seine Spuren auch bei ihnen - da, wo die Menschen keinerlei Verantwortung für dessen Ursachen haben. Was das Ambulanzbootteam dort in den Dörfern zu sehen bekommt, ist jetzt schon klar: Händler haben bereits berichtet, dass viele Hütten in den Fischerdörfern verlassen und zusammengebrochen sind, dass Menschen sich nicht mehr versorgen können und Krankheiten sich ausbreiten. Dr. Bosolo und sein Team werden mehr als genug zu tun haben. Für uns ist klar, was auch der Klimagipfel in Paris deutlich gemacht hat: Die Verantwortung der westlichen Welt für die dramatischen Veränderungen in den armen Regionen unserer Erde. Wir können die Augen vor dieser Verantwortung nicht schließen. Damit sitzen wir als Partner in einem Boot mit dem WWF, der mit seinem Projekt Ngiri-Triangle seit vier Jahren Verantwortung übernommen hat für Klima – und Naturschutz in unserer Region. Das ist ganz wörtlich zu nehmen: Der WWF hat in diesem Jahr unser Ambulanzboot mit über 23.000 Euro unterstützt. Weil ohne die Mitwirkung der Menschen Schutz und Pflege der Natur nicht möglich ist – dazu aber müssen sie wenigstens einigermaßen gesund sein. Damit haben wir ein gemeinsames Ziel in der Region und sind dankbar für Zusammenarbeit und Unterstützung. Der WWF hat auch für 2016 finanzielle Unterstützung zugesagt. Auf gemeinsame Initiative hin wird seit Mitte 2015 auch Familienplanung von der Ambulanzbootbesatzung angeboten – finanziert durch den WWF. (Näheres dazu in einem Gespräch mit WWF-Afrikareferent Johannes Kirchgatter unter www.wwf.de › Themen & Projekte › Projektregionen : Vier Jahre Medizinboot im Kongo – Eine Erfolgsgeschichte).

Dankbar sind wir auch für die anhaltende Unterstützung der Partnerschaft durch die Dortmunder Bevölkerung. Unsere Projekte leben ja ausschließlich von Spenden - in diesem Jahr waren das fast 37.000 Euro. Da allein jede Ambulanzboottour inzwischen (durch den ungünstigen Dollarkurs) etwa 8.000 Euro kostet, sind wir auch weiterhin auf diese Spenden angewiesen und danken im Namen der vielen Menschen in unserem Partnerkirchenkreis allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich. Die meisten haben als kleinen Dank inzwischen den Bolengekalender 2016 erhalten. Weitere Exemplare sind vorhanden (bestellen: dkphilipps@web.de).

Lassen Sie uns auch im kommenden Jahr gemeinsam dafür sorgen, dass unseren beiden Mädchen und den vielen anderen Großen und Kleinen in unserem Partnerkirchenkreis das Lachen nicht vergeht, lassen Sie uns dafür eintreten, dass sie keine Flüchtlinge werden müssen!

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches 2016!

Für den Bolengekreis im Ev. Kirchenkreis Dortmund
Dorothea Philipps

14.12.2016

Spenden: Ev. Kirchenkreis Dortmund- Sparkasse Dortmund
IBAN: DE33 4405 0199 0001 0611 00 - BIC: DORTDE33XXX
Stichwort: Ambulanzboot oder Bolenge allgemein